

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Ar. 54.

Nebra, Mittwoch, 7. Juli 1897.

10. Jahrgang.

Die Lösung des Knotens.

Die vorausgesehenen Personalveränderungen in den höchsten Reichsämtern sind vollzogen worden, aber zum vollen Abschluss ist die Sache noch nicht gelangt, da einflussreiche Posten eines Reichsfinanzamtssekretärs unbesetzt blieb. Herr v. Bötticher ist in Gnaden entlassen worden. In seine drei bisherigen Vertreter teilen sich Herr v. Miquel, der unter Weisung seines Nachfolgers zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums avanciert, und Graf v. Pöhlmann, der das Reichsfinanzamt mit dem Reichsfinanzamtssekretär verbunden ist. Die Stellvertretung des Reichsfinanzamts übernimmt. Thatsächlich sind noch folgende Veränderungen erfolgt: An die Stelle des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts, Admiral Schömann, ist Kontre-Admiral Tripitz definitiv getreten. Der Reichsminister v. Bülow in Rom ist „gundacht“ als Stellvertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen, Herrn v. Marschall, berufen worden, dessen Gesundheitszustand nach der offiziellen Mitteilung ihm die Niederfahrt in das Amt verbietet. Nebenfalls (siehe Nr. v. Marschall) ebenfalls aus der Regierung; betriebs seines Reichsminister Bülow ist nur noch fraglich, ob er Staatssekretär des Auswärtigen bleibt oder tatsächlich Reichsminister wird. Weiter ist der Präsident des Reichsverwaltungsamts, Köhler, abgegangen; ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Endlich ist General v. Boddelski zum Nachfolger v. Stephan als Staatssekretär des Reichspostamts ernannt worden.

Eine merkwürdige Episode in der jetzigen Sitzung der Reichsministerien bildet das Auftreten des Finanzministers v. Miquel. Er wurde zunächst aus dem Haind von Kaiser berufen, man sprach von seiner Abgangserklärung, man hat ihn allgemein für den „kommenden Mann“. Nun ist er plötzlich, wieder mehr zurückgetreten; Herr v. Bülow scheint mehr Neugierde auf den Kanzlerposten zu haben, somit man überhaupt bei den nächsten Sitzungen darüber urteilen kann. Wenn Herr v. Miquel jetzt hauptsächlich Vizepräsident des preuss. Staatsministeriums geworden ist, so deutet diese Ernennung schon auf sein ferneres Vordringen hervor; er ist nach Bötticher der älteste Minister im Dienst, müsste also nach besten Aussichten das Reichsfinanzamt erhalten. Warum Herr v. Miquel wieder mehr zurücktritt, darüber gehen die Ansichten auseinander; einerseits wird angeführt, seine alten befeindlichen Anhänger, die bereits seine allmähliche Abgangserklärung beklagten (wie besonders in Hamburgischen Korrespondenz), hätten ihm gehandelt. Andererseits, man habe ihm „in die Suppe geschaut“ oder er selbst ein Haar darin gefunden, oder wie solche schonen Redensarten mehr sind. Beachtung verdient die Aesart, daß ein Mann in der nächsten Sitzung des preussischen Finanzministeriums diese Worte gegen die Formel dem Reichstag untergeordnet des „Reichsverwalters“ derselben verlesen, wenn er annehmen kann, als solcher mit einem ihm bekannnten, gleichfalls in höherem Lebensalter stehenden Kanzler noch für längere Zeit zu thun zu haben — aber nicht, wenn er sich auf einen demnachstigen neuen, verhältnismäßig jungen Reichsminister gefast zu machen hat, also selbst keine Aussichten für den höchsten Posten hat.

Die Ernennung des Grafen v. Pöhlmann zum Staatssekretär des Auswärtigen und Stellvertreter des Reichsfinanzamts läßt sich ihrer vollen Bedeutung nach noch nicht übersehen. Der Graf hat bisher noch keine Gelegenheit gehabt, politisch hervorzutreten. Er hat sich in den vier Jahren, die seit seiner Berufung in den Reichsdienst verstrichen sind, unbeschreiblich tüchtig in seine Stellung eingearbeitet und hat es sogar verstanden, neben dem überwiegenden Einfluß des preussischen Finanzministeriums des Reichsfinanzamts eine gewisse Bedeutung und Selbstständigkeit zu wahren. Als Parlamentarier ist er bisher ziemlich „trotzig“ gewesen, was ja zum guten Teil auf die Materien zurückzuführen ist, die er zu vertreten hatte. Wie er sich in seiner neuen Stellung als „Sprachminister“ bewähren wird, muß sich erst zeigen; die vielsichtige Routine und gewandte Geschicksführung seines Vor-

gängers sowohl in der Verwaltung des Reichsamts des Auswärtigen, wie bei der Vertretung der Regierung vor Reichstag und bei der Leitung der Geschäfte im Bundesrat wird schwer zu ersehen sein; indessen ist Graf v. Pöhlmann eine gewaltige Arbeitskraft, der sein neues Wirkungsgebiet bald vollständig beherrschen wird. Daß schließlich der Kaiser einen General und keinen Finanzmann an die Spitze des Reichsamts gestellt hat, gab zu mancherlei Bemerkungen Veranlassung. Indessen ist General v. Pöhlmann noch seiner Jurisprudenzstellung im privaten Verwaltungsdienst hervorzuheben wichtig gewesen, Kultusminister fällt nur zuvor Jurist der Marineminister und spätere Reichsminister Caprivi zuvor General, und solche Beispiele lassen sich aus den letzten zwanzig Jahren mehrere Dutzend anführen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Wie die „Hamb. Nachr.“ hervorheben, hat man den Kaiser selten in so guter Laune gesehen, als bei seinen diesmaligen Antreten in Kiel; er sieht vorzüglich aus, freut sich der Sonne gebührt.

* Die amtliche Veröffentlichung im „Nebrer Anzeiger“, wonach dem Staatssekretär des Auswärtigen, der bisherige Reichsfinanzamtssekretär Graf v. Pöhlmann zu seinem und General v. Boddelski zum Nachfolger Stephan genannt und schließlich Herr v. Miquel das Reichsfinanzamt des preuss. Staatsministeriums übernehmen wird, bringt die Sache insofern noch nicht zum Abschluss, als der freigeordnete Nachfolger eines Reichsfinanzamtssekretärs noch nicht wieder bezeugt ist. Neben Herrn v. Rheinbaben wird auch Dr. Buchenberger (Waben) als Kandidat genannt.

* Ein Dankschreiben hat der Kaiser an den Minister v. Bötticher aus Kiel am Donnerstag gerichtet; „Mein lieber Staatsminister v. Bötticher! Nachdem ich Ihnen durch Erlass vom heutigen Tage die nachdrückliche Dienstentlassung in Gnaden erteilt habe, ist es mir Bedauerliches, Ihnen noch meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie die Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Aemter so erfolgreich verwaltet haben. Ich beabsichtige Ihre verdiente Kraft anderweit im Staatsdienst zu verwenden, und hoffe, daß Sie mir und dem Vaterlande noch lange Zeit Ihre hervorragenden Dienste widmen werden. Ich verbleibe Ihr wohlgenegter Kaiser und König Wilhelm.“

* Staatsminister v. Bötticher hat am Freitag die Geschäfte des Reichsamts des Auswärtigen an den Staatssekretär Staatsminister Grafen v. Pöhlmann übergeben und sich von den Beamten dieses Reichsamt verabschiedet. Nachher hat Herr v. Bötticher dem Grafen v. Pöhlmann als seinen Nachfolger in den Bundesrat eingeführt und sich von den Mitgliedern dieser hohen Körperschaft ebenfalls verabschiedet. Von den Abgeordneten richtete der Bundesratsvorsitzende von Bayern, Graf v. Kerpner, herzliche Worte des Dankes und Abschieds. Graf v. Pöhlmann hat den Reichstag im Bundesrat in Stellvertretung des Reichsfinanzamts übernommen.

* Die Änderungen in den höchsten Reichsämtern haben nach dem „Verl. Volk. Nachr.“ einen „Personen-“ feinen „Schemen“ geschaffen. Das Wort heißt: Nach unserer Kenntnis sind in den gestrigen Verhandlungen weitgehende Tendenzen in Bezug auf eine anderweitige Ordnung der organischen Einrichtungen des Reichs in seiner Weise in Betracht gekommen. Es hat sich nämlich um eine zweckmäßige Ordnung der durch den Abgang des Ministers v. Bötticher notwendig gewordenen Maßnahmen gehandelt. Diese Ordnung ist nunmehr in voller Uebereinstimmung zwischen dem Reichsminister für den Reichsdienst und dem Finanzminister v. Miquel erfolgt.

* Aus Weimar wird der „Post. Ztg.“ geschrieben: Die von vordem ein angezeigte Meldung der Londoner „North“ von der angeblich bevorstehenden Verlobung des Prinzen Bernhard von Weimar mit der jungen Königin Wilhelmine von Holland bestätigt sich nicht, wie auf Grund zuverlässiger Erkundigung in hiesigen kaiserlich-königlichen Kreisen berichtet werden kann. * Präsident v. Koller hat die nächste Sitzung des preuss. Abgeordnetenhauses auf Freitag, den 23. d., anberaumt. Auf der Tagesordnung

steht zunächst der aus dem Herrenhause in veränderter Fassung an das Haus zurückgelangte Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Handelsnamensgesetzes, ferner kleinere Vorlagen und Petitionen. Das Herrenhaus tritt bereits am Tage vorher zur zweiten Abstimmung über die Novelle zum Vereinsgesetz zusammen. Man hofft, daß das Haus der Abgeordneten am 24. die Beratung und Abstimmung über die vom Herrenhause abgeänderte Vorlage vornehmen wird.

* Durch die Ernennung des Abg. v. Pöhlmann zum Staatssekretär des Reichspostamts ist das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Westpreußen erledigt. Abg. v. Boddelski wurde 1893 nur mit 19 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. Er erhielt 2295 Stimmen, während 2240 Stimmen auf den Kandidaten der freiwirtschaftlichen Volkspartei, 1798 auf den Sozialdemokraten, 1458 auf den Kandidaten der freiwirtschaftlichen Vereinigung entfielen, und sich 11 Stimmen zersplitterten.

* Der Kampf der deutschen Gemeindegewerkschaften in Oesterreich gegen das Bismarck'sche Regime gewinnt nicht nur in Böhmen immer weiteres Terrain, er greift auch schon auf andere Provinzen über und rückt dem Centrum der Monarchie nahe. Wie jetzt die Wiener Blätter melden, beschloffen die Gemeindegewerkschaften von Grottau, Aulitz, Staritz, Gabelung und Krens (Niederösterreich) die Einleitung der Arbeiten in dem übertragenen Wirkungsbereich.

* Tägliche Blätter melden mit auffälliger Hysterie, daß sich in den besprochenen Kreisen des Reichs Franz Joseph die Regierung einen ersten Versuch unternehmen werde, um zwischen Deutschen und Tschechen eine Vereinbarung über die Abänderung der Sprachenerordnung herbeizuführen. Die Regierung werde sich zwar nicht direkt in die Verhandlungen einmischen, sie aber auf alle Weise zu fördern suchen; der Oberkammerpräsident, Franz v. Lobkowitz, werde die Sache in die Hand nehmen.

* In Frankreich ist man immer noch so sehr, auf einen Verfall des Deutschen Reichs zu hoffen. So sagt beispielsweise der „Temps“ bei Besprechung der deutschen Ministerliste: „Die Personalitäten, die man gehen läßt, und die Personalitäten, die man neu beruft, lassen darauf schließen, daß eine neue Politik angenommen werden soll, die gegen die Absichtung für die Verhandlungen des Westens und die nichtmilitärischen Verdienste öffentlich fundiert und welche nothwendigen einen belangsvollen Konflikt herbeiführen wird zwischen dem Einheitsgebanten und dem preussischen Partikularismus, zwischen deutschem Liberalismus und preussischer Reaktion.“ Der größte Strömung einer Nation ist und bleibt, die Großbaronetten zu beurteilen, wie man vorgeht, daß sie bereit sind zu werden.

* Der Justizminister Darlan hat an den P. A. n. a. m. a. s. u. s. h. u. s. ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß er bereit sei, dem Ausschuß die abgeschlossenen Prozesse und den Teil des Verfahrens gegen Arton, welcher bereits abgeschlossen ist, mitzuteilen. Der Minister künftige hierin die Bitte, daß der Ausschuß diese Aktenstücke geheim halten möge. Der Ausschuß hat einstimmig beschlossen, den Justizminister zu eruchen, zu veranlassen, daß die Vernehmung des Untersuchungsrichters durch den Ausschuß vor sich gehen könne, und ferner die Mitteilung des gesamten Aktenmaterials zu verweigern.

* Die besondere russische Gesandtschaft in London, die von dem russischen Kaiserhof geschickt war, hat die Rückreise nach Rußland angetreten; sie überbringt Geschenke des Kaisers von China für den Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserinnen-Wiwe.

* Die Verzögerung in den Friedensverhandlungen wird auf Schwierigkeiten in den russischen Ministerkreisen zurückgeführt, die möglicherweise einen Ministerwechsel verursachen könnten. Trotzdem geht ein höherer Wille der Verhandlungen in Aussicht.

* Es hem P. A. n. a. s. u. s. h. u. s. der russische Oberbefehlshaber in Ostasien, soll dem Kaiserreichsminister angelegt haben, daß er das Detachment n. o. m. a. n. d. o. n. i. e. r. e. g. e. da er bei den vorgeschlagenen Abmachungen nicht in der Lage sei, sich für die Aufrechterhaltung der Disziplin in seiner Armee zu verbürgen.

Insertionspreis
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Insertate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

* In Transvaal bereitet man sich nach Londoner Meldungen auf Entsetz vor. Die der „Times“ aus Kapstadt gemeldet wird, forderte Präsident Kruger den Staatssekretär Webb's dringlich auf, sofort zurückzutreten wegen Straftat unter den Mitgliedern des Auswärtigen Rates und wegen anderer Staats-Angelegenheiten von größter Wichtigkeit.

Jubiläumserleichterungen und Flottenrevue.

London selbst sieht allmählich sein Werttag'skleid wieder an und von der Pracht des vorjährigen Dienstag's zeugen nur noch fache Schankentafeln, reines und flauschigste Entlarben und halbhartgetragene Trübsinn. In den oberen Regionen dauern die Festlichkeiten allerdings ununterbrochen fort und Banquet, Dinner, Empfang, Gartenpartien zc. hellen an die Ausdauer der glücklich-unglücklichen Wien, die in jenen Regionen wohnen, große Anfordernungen. Die Dinge gleichen sich aber überall auf der Welt. Origineller war die etwas anerkennliche Ausstellung von 310 000 Armen, die am 24. in allen Teilen Londons stattfand. Der Gehalte dazu ist beinahe von der Prinzessin von Wales ausgegangen, die auch in Begleitung ihres Gemahls drei dieser Speisungen anordnete. Es muß aber doch gesagt werden, daß die Sache ihrem Vergehen mehr Ehre macht, als ihrem Fort. Eine wirkliche Auslese war natürlich nicht möglich und gerade die Vermehren werden ihren Weg kaum in die Speisekammer gefunden haben. Ich kann hier nur kurz berichten, was eine halbe Million Mark gekostet. — Was hätte sich nicht für eine halbe Million Dineres thun lassen! — Eine glückliche Idee hat Frau Irving; er lud alle die kolonialen Truppen ins Museum ein und spielte ihnen zwei patriotische Stücke vor. Er hat selten mit solchem Beifall überschüttet worden; Kamerader, Unteroffizier, Soldat und gründerlicher Major und Majorlein schrien von seiner Kunst gleich erlaut. In einer Loge saß Hr. Chamberlain und er erhielt drei donnernde Cheers. — Am 26. v. hat sich natürlich alles Interesse auf das Strand Wasser zwischen Portsmouth und der Insel Wight konzentriert, wo der Prinz von Wales nachmittags bei herrlichem Wetter die auf 40 Kilometer verteilten englischen Schiffe abgefahren hat. Vier Boote mit einhundert 150 Briten und Prinzessinnen, mit vier Geschützern, den kolonialen Premiers, Mitgliedern des Unter- und Oberhauses folgten der königlichen Flotte. Überall wurde der Prinz von stürmischen Cheers empfangen und auch die Mannschaften der 14 ausländischen Schiffe, die die Linie A bilden, bemühten, daß sie über gute Augen verfügen. Die Engländer haben in den letzten Tagen ziemlich an einer Straftat getrieben, für die der Londoner den drastischen Namen „Swollen Head“ (geschwollener Kopf) hat; wenn der Anblick der Flotte in Speisekammer nicht etwas verschärfen sollte, so kann man das leicht verstehen. Die Engländer können wirklich auf die Flotte, die sie zumgemäßekraft haben, stolz sein. Es sind 60 Schlachtschiffe und Kreuzer, 38 Kreuzer dritter Klasse, Kanonenboote, Torpedoboote, 48 Torpedobögen und andere kleine Schiffe, und wenn diese Flotte an Zahl nicht ein paar mal übertraffen worden ist, so hat sie doch jedenfalls, was Offensiv- und Defensivkraft, Homogenität, Beweglichkeit und Schlagfertigkeith betrifft, noch nie ihresgleichen gekannt. Das Gefährliche von englischen Standpunkt aus ist freilich, daß diese Flotte aus dem Kanal geschoben und den Meeren gelassen werden könnte, ohne daß den Geschwadern, die auswärts in der Stärke von 125 Schiffen Dienst thun, ein Boot entgegen werden müßte. Der Marineoffizier Hr. Laetel Gomez meint im „Daily Mail“: „Wenn ich ein Deutscher oder ein Franzose wäre, würde ich von Speisekammer beimgen und meinen Landsleuten sagen: „So lange Großbritanniens Macht, wie es heute steht, liegt ihr euch besser nicht von einer Macht zur Seite träumen. Es herrscht heute noch unüberwindliche über die weiten Meere, als es einst über die engen Meere herrschte, die es damals als sein Reich proklamirte. Ihr könnt weder allein oder im Verein mit andern hoffen, ihr je gleich zu kommen. Haltet eine Flotte, wenn's euch beliebt. Sie mag euch gegen andere helfen, aber nicht gegen „Europa“. Es heißt, über patriotische Fremde wird gerade die umgehenden Schiffe gehen, und je mehr er von der gemäßigten Gemächts Englands überzeugt ist, desto erträglicher dürfte er sein, daß sein Vaterland auf diesem Gebiete thut, was nötig ist.“

Von Nah und Fern.

Berlin. Mit der Ausgabe der Festzugsgemeinde für die aus erbeuteter Kanonen-Brönze hergestellte Erinnerungsmedaillen ist schon begonnen worden. Sie sind in Schwarzblech hergestellt und zeigen das Wehrmännchen Kaiser Wilhelms I. mit Degen und Fahnenstange, ferner das Kaiserbild mit: Gott für Kaiser, König und Vaterland, darunter den Namenszug des jetzigen Kaisers sowie die Jahreszahlen der drei großen Kriege unter Wilhelm I. Der Entwurf stammt von G. Dapier dem Jüngeren.

Hamburg. Bei dem heftigen Gemütssturz ein Wehrmann das Wehrmännchen (Kanonenhülle) auf dem Burgenberg und beschrieb es etwas oberhalb des Reichsbildes.

Köln. Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten Stadtratssitzung gab Oberbürgermeister Becker die Erklärung ab, daß die Frage in dem bekannten Wahlkreisverbot gegen die nicht auf die Veranstaltung zurückzuführen sei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft habe erklärt, Umde bei bereit, alle Verfügungen als unrichtig zurückzunehmen, darauf habe die städtische Wahlrechtsverfassungskommission mit dem Oberbürgermeister beschloffen, den Straf Antrag zurückzugeben.

Düsseldorf. Einen „vaterlandslosen Gesellen“ hatte der Reichsanwalt Tensch in seiner Rede vor dem hiesigen Schöffengericht in dem bekannten Wahlkreisverbot gegen die nicht auf die Veranstaltung zurückzuführen sei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft habe erklärt, Umde bei bereit, alle Verfügungen als unrichtig zurückzunehmen, darauf habe die städtische Wahlrechtsverfassungskommission mit dem Oberbürgermeister beschloffen, den Straf Antrag zurückzugeben.

Dresden. Die hiesige Polizei verhaftete das Hochfahrts-Geheuer Berger aus Stettin, das in Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Kassel, Wiesbaden und anderen Städten unter falschem Namen Maniere erbeutet und dann sofort verkauft hatte.

Oldenburg. Wegen Landfriedensbruchs wurde in Wehmar acht Jäger in Untersuchungshaft genommen. Die acht verhafteten Männer hatten in einem Restaurant Mord begangen und dann das ganze Lokal demoliert mit der erkennbaren Absicht, in dem Tumulte die Kasse zu beschleichen. Der Mord wurde von ihnen fälschlich geschlagen, und Nachhaken, die ihnen zu Hilfe kamen, mußten vor ihnen weichen. Erst als die Gendarmen erschienen, ergriff die braune Wunde die Flucht; doch gelang es, die Haupttäter zu ergreifen. Ein hiesiger Romanist ist ganz schön, aber es darf nicht herabgerückt werden.

München i. B. An die Sage vom Mäulewurm erinnert folgende Begebenheit, die jüngst in Gicht passierte. Dort sind die Bewohner eines hundert Jahre alten Hauses von Mäulewurm befallen worden, die in ungeheuren Mengen in das Haus einströmten. Die Mäulewürmer, von denen die Weibchen 17, die Männchen und Arbeiterinnen 9 bis 11 Millimeter lang sind, verdrängten sich durch Löcher, welche sie durch Nadeln und Feinstreuerlöcher trafen, Zugang in die Stubnhölzer, bedeckten dort zu Tausenden den Fußboden, trafen die Wände hinan, lieren im Wechsellinien, saßen an den Stuhlbeinen und wanderten in Töpfe, Schüsseln und Teller.

Braunschweig. In Nörden führte der Zuckerfabrikbesitzer Baumgarten, Direktor der dortigen großen Zuckerfabrik, mit dem Fabrikarzt, erfüllt einer Schwelgerei und stark halb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Wittenhausen. Zwei Kinder in Dorfe Hammerbach wurden in Wundenverletzung ihrer Eltern die Hausgeister an. Das Feuer geräusche das Haus. Die verstorbenen Kinder der beiden Kinder wurden unter den Trümmern aufgefunden.

Mannheim. Gegen die beiden Direktoren der Deutschen Mannheimerbahn ist eine Strafverfügung von 132 000 M. wegen Steuerrückzahlung erlassen worden.

Der 15-jährige Sohn eines hiesigen Neumetzlers stahl ein Pferd ausreiten. In dem ersten Straßeneingang der babilischen Bahn oberhalb Friedrichsplatzes waren die Schranken geschlossen, da ein von Mannheim nach Heidelberg fahrender Zug heranbraute. Das Pferd, das stark galoppierte, konnte jedoch von seinem Reiter nicht angehalten werden, vielmehr ließe es über die ziemlich niedrige Schranke, blieb aber unglücklich verunglückte hängen. Der Reiter wurde auf die Schienen geschleudert. In demselben Augenblick brach der Zug heran und schloß den Körper des jungen Mannes in zwei Teile. Das Pferd wurde von der Maschine erfaßt und eine Strecke weit gefahren.

München. Vom 1. bis 6. Oktober wird hier, zum ersten Male in Deutschland, von Tierliebhabern eine allgemeine Sagen-Ausstellung abgehalten werden. Das Reichsministerium werden erste deutsche Tiermaler übernehmen.

Suttgart. Den ersten Toramente mit Motorbetrieb in Deutschland hat ein Stuttgarter Unternehmer seit einigen Tagen dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung übergeben. Der Wagen ist vornehm und praktisch ausgestattet. Die Maschine besitzt vier Pferdekräfte, der Fahrpreis ist der gleiche wie bei den Pferdekarren.

Danzig. Wegen Spionage-Verdachts wurde am Montag in Pleschendorf bei Danzig ein Mann festgenommen, der von der Gendarmerie dabei betroffen worden war, wie er Skizzen vom Weichselbucht und dem anliegenden Gebirge anfertigte. Bei seiner Vernehmung gab der Fremde an, daß er am Sonntag im Hotel bei Pleschendorf angekommen sei, zu seinem Vergnügen reise und sich vor hier nach Stettin begeben wolle. In das Fremdenbuch hatte er sich als ein Herr Ploot, Friedensrichter und aus Paris eingetragener. Wie man hört, sollen sich indes seine weiteren Verdachtsmomente ergeben haben, so daß der unvorsichtige Zeichner bereits wieder in Freiheit gesetzt wurde.

Wies. In Nudoltsdorf erfolgte ein blutiger Zusammenstoß zwischen Bayern und einer großen Jägergarde. Gendarmen schritten mit blanker Waffe ein. Ein Jäger wurde getötet, mehrere Bayern wurden schwer verwundet; die Bande entkam über die österreichische Grenze.

Gambinnen. Mit einer Deubalge ermordet wurde in Peterswade der Knecht Wien von einem 15-jährigen Hirten. Der Knecht hatte von seinem Vroherrn eine Mark Feinbrot bekommen. Der Verlich, dreißig Feinbrot davon zu stellen, wurde mit einer tüchtigen Dörrscheibe belohnt. Als sich Wien nun mittags auf dem Heuboden zu fargen Schlaf ausgereicht hatte, ergriff der Hirte eine Deubalge, stieß sie ihm dem Schenkel an den Kopf und tötete den Toten durch die Aufsteckerei hinunter. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

Neapel. Der Gemeinderat von Neapel hat sich veranlaßt gesehen, das städtische Polizeikorps aufzulösen und zur Bildung eines vollständig neuen Korps zu schreiten. Seit Jahren schon herrsche in Neapel eine immer sich steigende Entfremdung über die 552 Stadtpolizisten, die fast alleamt mit der Camorra, dem Geheimband aller Gauner und Verbrecher Neapels, unter einer Decke stehen. Den richtigen Bürger beschließen, die Gauner hinrichten und von jederamt Geld erpreßen. Der Gemeinderat veranlaßt schließlich Erhebungen über das Treiben der städtischen Polizei. Da erfuhr man denn, daß von der Polizei die allermeisten ihre Kaufschuß als Anlässe von Gefängnissen oder Buchstämmlern begannen hatten. Fast allen, die Offiziere nicht ausgeschlossen, konnte die gemeinte Beschäftigung nachgewiesen werden.

Christiana. Ein ganz eigenartlicher Unglücksfall, dem sich junge Menschenleben zum Opfer stellen, hat sich hierer Tage auf dem Jagd-„Kocher“ zugezogen. Drei junge Leute im Alter von 17 bis 25 Jahren rüberden am Mitternacht quer über das nicht breite, aber sehr tiefe Wasser; als sie ungefähr in der Mitte desselben

waren, bemerkte einer der Anlässen des Bootes die dunklen Gestalten, der sich dem Boot näherte, und lenkte die Aufmerksamkeit der andern auf denselben. „Es ist ja ein Bär!“ riefen sie gleichzeitig aus und in demselben Augenblicke schlug der Bär mit seinen Taten so wütend auf den Vordersteil des Bootes, daß es sofort umschlug und die Insassen aus Wasser fielen. Niemand nicht genug, griff der Bär den Jüngling der drei Mädchen an, riß ihm mehrere Schrauben aus und zerstückte seine Brust, Arms und Beine. Es gelang dem Unglücklichen jedoch bald, sich weiteren Umarmungen des Bären zu entziehen, und dieser schwamm nun weiter. Die beiden anderen hatten sich unterdessen auf das umgestülpte Boot gesetzt, als aber ihr vom Stampf ermittelter Geruch ebenfalls auf das Boot hinaufgetrieben, verlor dieses plötzlich und merkungslosweise ertranken die beiden Insassen, während es dem arg mitgenommenen Leuten gelang, sich so lange über Wasser zu halten, bis die Herantam (Einige junge Mädchen, die in der ungeschickten Mann überhitzigen Kinder, hatten den Vorrat auf dem Wasser bemerkt und die nächstnähmenden Fischer alarmiert. Kaum zwei Minuten später floß ein von fröhlichen Armen gerendeter Kahn der Unglücklichen zu, aber, wie gesagt, leider zu spät, um alle drei Vermissten dem Tode zu entreißen.

New York. Als zweitgrößte Stadt der Erde ist nach der unumstößlichen Statistik der letzten fünf Jahre New York zu bezeichnen. Paris, welches bisher als zweitgrößte Stadt figurirte, kommt jetzt erst in dritter Reihe. London, dessen Einwohnerzahl in Höhe von 6 000 000 die gelamte Vorjahr Statistik übertrifft, bleibt nicht nur an erster Stelle. Die Einwohnerzahl von New York, welche sich zur Zeit auf 3 250 000 beläuft, betrug im Jahre 1880 nicht mehr als 600 000 und übertraf sich die Zahl von Paris noch um rund 300 000. Die Einwohnerzahl an New York von 300 000. Die Einwohnerzahl, bei einer großen Kanalgänge-Quadranten von 32 und einer großen Breite von 18 Meilen.

Gerichtshalle.

Nach. Wegen Unterschreitung stand vor dem Reichsgericht ein an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Schluß der Verhandlung an dem und dem Tage abgehandelt werden solle, hat sich nicht bemerkt. Die armen Griechen wiesen nicht einmal ab, sie befehlig über nicht und das Pässeabgeben auf Sreta nicht seinen ungewöhnlichen Fortgang. Auf Sreta wollen sich die Rebellen dem General Bessler nicht stellen. Er wird's ihnen aber doch bezogen und hat einhundert 40 000 Mann Verführung verlangt. Jemalen ist nach Sch

Vermischtes.

Nebra, 5. Juli. Die am Saalbau des „Preussischen Hofes“ beschäftigten Maurer streiken. Sie verlangen statt 25 Pfg. Stundenlohn 25 Pfg. pro Stunde. Um ihre Forderung nicht erfüllt wurde, legten dieselben am Sonnabend die Arbeit nieder.

Biegenburg, 6. Juni. Das Biegenburger Fest für Innere Mission hat trotz der drohenden Witterung am vorigen Sonntag Nachmittag einen recht befriedigenden Verlauf gehabt. Schon vor dem Beginn des Gottesdienstes fanden sich zahlreiche Gäste auf dem Festplatze und in seiner näheren Umgebung ein. Auf den Fuß der Glocken ging es zunächst in die Kirche, deren Altar mit Blumen und Blattschnecken geschmückt war. Den liturgischen Teil des Gottesdienstes versahnte der Organist der Gemeinde Biegenburg durch den Vortrag der Pfingstmesse von „St. Gregor“ „Gottesknecht aus Himmelsböden“. Herr Klosterpfarrer Prof. Dr. Rauch aus Högelsen las seine Festpredigt die Worte des heiligen Paters in der Kirche und führte aus, wie das Reich Gottes zu dem Einzelnen kommen müsse durch die Arbeit der inneren Mission am eigenen Herzen und dann weiter durch die innere Mission in das christliche Haus, die Gemeinde, das Volk. Während des Gottesdienstes hatte der Himmel sich völlig aufgelöst, nachdem er vorher einige Regentropfen herabgeschickt hatte, sodas die Nachfeier im Freien stattfinden konnte. Der herrliche Platz vor der Biegenburger Kirche unter den schünen Kastanien war zum Teil mit Bänken besetzt, vor welchen eine Rednerbühne aufgeschlagen war, deren Hintergrund eine Wand von Tannenbäumen bildete. Nach einleitendem Gesänge der Prediger Schulpfänger und nach einem gemeinsam gesungenen Verse begrüßte der Danksagende im Namen des Vorstandes des Evangelisch-fürlichen Hilfsvereins im Kreise Querfurt die Festgäste und legte in kurzen Worten dar, was der Verein wolle und was er thue, nämlich die Herzen und durch sie Mittel gewinnen für die weitverzweigten Arbeiten der inneren Mission. Darauf erhaltete Herr Pastor Hochbaum aus Magdeburg Bericht über die Thätigkeit der dortigen Stadtmision. In seiner, die Seele, wie sie sich dem Stadtmisionar auf seinen Brustwunden küssen, die Macht der Sünde, aber auch die göttliche Macht des Wortes und der Gnade Gottes bezeugend. Die Festlokale betrug 112 Mark. — Man hat schon fast allen Besuchern von Nahe und Fern etwas für Herz und Gemüt und auch eine nachhaltige Anregung zur Mitarbeit an der Inneren Mission gegeben haben.

Biegenburg, 6. Juni. Der auf den Grafen v. d. Schulenburg'schen Gütern als Verwalter angestellte H. Gogmann hatte am Sonntag das Unglück mit seinem Pferde zu stürzen. Er kam mit dem rechten Fuß unter dasfelbe zu liegen, wodurch er einen Unterarm am Knie und Handgelenk erlitt.

Wemitzchen, 1. Juli. Unser Det rüflet sich, das Sonntag den 11. Juli stattfindende 25jährige Stiftungsfest verbunden mit Johannisweise des Krieger-Vereins nützig zu begeben.

begeben. Eine ganze Anzahl Vereine der Umgegend sind hierzu eingeladen worden und verpricht das Fest bei günstigem Wetter und zahlreicher Beteiligung großartig zu werden.

Laucha, 5. Juli. Das diesjährige Verbandfest des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Querfurt wurde am gestrigen Sonntag in unserer zu Ehren der zahlreichen Gäste aus feierlich-geschmückter Stadt abgehalten. Erschienen waren Vertreter und Beauftragte der Feuerwehren von Böttendorf, Freyburg, Mücheln, St. Micheln, Nimmig, Nebra, Querfurt, Högelsen, Schöneberga, Steiga, Benningen, Laucha als Verbandsvorstände und Feuerwehrabteilungen aus Hbra, Bursfelde und Naumburg, also 15 Feuerwehren mit insgesamt 270 Mann. Nach feierlicher Einholung der Feuerwehrzüge begannen um 11 Uhr die Delegierten-Vorhandlungen. Dieselben wurden von dem Verbandsvorstand Herrn Lehrer Wegner-Högelsen eröffnet und geleitet und wohnde denselben auch der Herr Landrat Bötticher bei. Unter den zahlreichen Punkten der Tagesordnung verurtheilte die Unterfertigung für einen beim Fackelzug an der Jettentafel verlegten Feuerwehrmann der Nebraer Feuerwehr eine längere Befprechung, da die Soziale-Unfallkasse dem Verletzten für ca. 14 Tage andauernde Gewerkschaftsleistung sowie für Auskosten keine Unterstützung gewährt hat, vielmehr geltend machte, das dieser Unfall nicht im Schutzbereich des Verletzten zugefallen sei. Herr Landrat Bötticher war derselben Ansicht wie die Unfallkasse, versprach jedoch, nochmals zu versuchen, das die Kasse wenigstens die ca. 20 Mark betragenden Arznei- und Rufkosten trage. Bei der Vorstandswahl wurden die ausstehenden Mitglieder Lehrer Wägnier-Högelsen als Verbandsvorstand und das Vorstandsmittglied Meißner-Nebra wiedergewählt. Als Festort für das nächstjährige Verbandfest wurde Schöneberga bestimmt. Nachmittags fanden Gerateübungen, Fußzerzeren und eine Spritzenprobe statt, an welche sich ein Umzug durch die Stadt nach dem Schützenhause angeschlossen, woselbst Konzert und Ball stattfand.

Freyburg, 2. Juli. Der in einer hiesigen Dampfzettel beschäftigte Arbeiter B. aus Laucha mußte sich heute in ärztliche Behandlung begeben, da er sich infolge Infektionskrankheit am linken Arme eine schwere Blutvergiftung zugezogen hatte. — Der Leichnam des beim Baden verunglückten Barbiers Peter aus Laucha wurde gestern abend in der Nähe von Jendebach aufgefunden und gelandet.

Naumburg, 5. Juli. [Strafhammer.] In nicht-öffentlicher Sitzung wurde gegen die ledige Theresie Kothke aus Reindorf aufgrund des § 218 des Str.-G.-B. und gegen den Väter Paul Schwerdt und die Mäherin Karoline Noth wegen Verhülfe dazu verhandelt. Das Urteil lautete für die Kothke wegen der verurteilten Straftat auf sechs Monate Gefängnis (wovon fünf Monate als durch die Unteruchungshaft verbüßt erachtet werden); Schwerdt erhält wegen Verhülfe acht Monate Gefängnis (wovon vier Monate als durch die Unteruchungshaft verbüßt gelten); die Noth kommt mit drei Monaten Gefängnis davon.

Naumburg, 3. Juli. (Marktbericht.) Butter 1.80 bis 2, Eier 2.80—3, Gänse 3.25—4, Enten 1.50—1.75, Hühner 1.10—1.30, Schweine 18—27, Kartoffeln 3 bis 3.20 Mt., Lauben, Gäbden 70—90, Spargel 20—50, Gurken 10—25, Knäpplgurken 5—15, 4 Liter Erdbeeren 25—30, 2 Liter Johannis-, Stachelbeeren 25—30, Himbeeren 60—70, Heidelbeeren 30—36, Padofel, Bohnen 30—35, neue Kartoffeln 15—18, 1 Schod Nüsse 25 bis 30, 2 Bdt. Mören 8—10, Karotten 10—12, neue Zwiebeln 10—15, 1 Mdt. Kohlrabi 25—30, 4 Köpfe Salat 8 bis 10 Pfg.

Querfurt, 2. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in Gärtenhärd in die Winmühle. Der darin beschäftigte Lehrling wurde vom Blitz so stark betäubt, das er krank darniederliegt. Die Mühle selbst ist abgebrannt.

Merseburg, 2. Juli. (Provinzial-Anzeiger.) Wegen Einziehung der für das Kalenderjahr 1896 aufzubringenden Viehbesen-Entschädigungsbeiträge setzte der Provinzial-Anzeiger die Gesamtsumme der Zahlung für Pferde, Gel. zc. auf rund 5700 Mk., für Rindvieh auf 143,000 Mk. und die Einbeit für Rindvieh auf 4 Pfg. für Pferde, Gel. zc. auf 3 Pfg. fest.

Nach 35 Berichten im „Protestischen Volksbeob.“ stellen sich die Anzeichen für die Dürre in der Provinz Sachsen wie folgt: April mittel bis gering, Birnen mittel, Hausapfel wenig, Apfeln mittel bis gering, Süßholzwurzel bis mittel, Sauerkräuter mittel, Walnüsse gut bis mittel. In ganz Deutschland wenig Unterschied gegen das Vorjahr, nur besser Birnen und Erdbeeren, April mittel bis gering, Pfämen ebenso, Heide der Kirschen, Apfeln und Pfirsiche mittel, Stachel, Him-, Brom- und Heidelbeeren gut, Wal- und Haselnüsse mittel.

Sömmerda, 2. Juli. Gestern übte die freiwillige Feuerwehr am Rathaus, die dabei mit verwendete große mechanische Schiebepumpe war mit 3 Steigern besetzt, das faum war das Kommando „Wasser marsch!“ ertönt, als die Leiter zu schwanen begann und sich überdrehen. Zwei Steiger wurden aus der Höhe auf das Pflaster geschleudert und erlitten so schwere Verletzungen, das an ihrem Aufkommen zweifelhaft wird. Ein mehr unterhalb auf der Leiter stehender Steiger konnte sich durch einen glücklichen Sprung retten.

Neubestellungen auf den „Nebraer Anzeiger“ für das III. Quartal 1897 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 90 Pfg., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,05 Mk. gegen Vorauszahlung und Auszahlung der Quittung, durch die Post bezogen 1,05 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,30 Mark incl. Bestellgeb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Orte ist ein goldener Damenering gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu melden.

Wendelstein, den 1. Juli 1897. Der Amtsvorsteher.

Landwirthschaftlicher Verein Steigra.

Das übliche Sommerfest unseres Vereins findet in diesem Jahre zugleich mit der mit einem

Zuchtviehmarkt

verbundenen **III. Schau von Simmenthaler Vieh** am Freitag, den 16. Juli cr., in Nebra a.U.

I. Thierschau auf dem Turnplatze.

Allgemeine Bestimmungen.

Jeder Landwirth, der im Kreise Querfurt wohnt oder, außerhalb des Kreises wohnend, Mitglied der Zuchtgenossenschaft Steigra ist, ist berechtigt, die Schau zu besichtigen und sich um die Preise zu bewerben.

Für das zur Prämiation angemeldete Vieh werden unbedeckte Stände kostenfrei abgeben; für die übrigen Thiere wird 1 Mark Stangengeb erhoben.

Anmeldungen, zu welchen Formulare mit Special-Bedingungen durch das Vereinsbureau in Jüsing bezogen werden können, müssen bis 8. Juli an den Unterezeichneten erfolgen.

Die Ausstellung dauert von **Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.** Als Prämien werden verteilt neben Staatsmedaillen und Ehrendiplomen 52 Geldpreise im Werthe von 1200 Mark.

Futter wird auf dem Ausstellungspatze käuflich sein. Dasselbe ist auch eine feste Rampe zum Auf- und Abladen des Viehes errichtet.

II. Programm.

- 1. Morgens 9 Uhr **Eröffnung** der Ausstellung.
- 2. Nachmittags 2 1/2 Uhr **Vorführung** der preisgekrönten Thiere.
- 3. Nachmittags 5 Uhr **gemeinschaftliches Festessen** im Schützenhause zu Nebra.
- 4. **Abends Tanzergötzlich** darselbst.

Während der Ausstellung **Concertmusik.** Die Mitglieder werden um **zahlreiche Erscheinungen** mit ihren Familien-Angehörigen gebeten.

Gäste sind sehr willkommen. **Zingst, den 3. Juli 1897.**

Der Director des landwirthschaftlichen Vereins Steigra. **von Helledorf.**

Mars-Fernrohre
Mit 6 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Catalog
sämmlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schluss-Nieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Dienstmädchen
zum 15. August für leichten Dienst gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Erdarbeiter
werden noch eingestellt beim **Bahnban in Sondershausen.**

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Stallung, Garten und sonstigem Zubehör ist per sofort zu vermieten. Preis 30 Thaler. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Stuben mit Zubehör hat zu vermieten **Heinrich Lorenz.**

Mittwoch, den 7. Juli 1897, Abends 8 1/2 Uhr findet in der **Bierhalle** eine öffentliche **Maurerverammlung** statt

Schützenhaus. Donnerstag, den 8. Juli, präzis Abends 7 Uhr

III. Abonnements-Concert mit darauf folgendem **Tänzen.** 25 Musiker. Bei ungenügender Witterung findet das Concert im Saale statt. Hierzu laden ergebenst ein **O. Lütke, R. Mey, Schützenhauswirth, Stadtmusikdirector.**

Aus Dankbarkeit und zum Beweise Wagneliebender gebe ich Hebermann gegen persönliche Auskunft über meine chemischen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel zc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin. **F. Koch, König, von Köster, Fünfsen, Post Reichem (Westfalen).**

Trichinenscheine sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra. **Rechnungen** sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“ gehalten werden; denn die „Thierbörse“, welche im 11. Jahrgang in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für jeden in der Familie Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man sich bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. gratis: Den Landwirthschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger; 2. gratis: Die internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kochenzeitung; 5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft u. 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes. Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die Thierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.



